

Sendespiele der Woche

Sonntag, 6. Dezember:

FRANZ DATTNERS HÖRSPIEL „MODELL 500“

Modell 500 ist der neue Typ für radioferngelenkte Bombenflugzeuge. Unglaubliche Legenden des Schreckens haben sich um diese Radioschiffe gebildet. Man will das sorgsam gehütete Geheimnis ihrer Konstruktion mit List oder Gewalt kennen lernen, Spione suchen die Pläne in ihre Hände zu bekommen. Mächtig und furchtbar macht es die Menschen, zu Herren über Leben und Tod. Und doch — sie alle sind nur Sklaven dieser Maschinen. Denn „es ist wider alle Gesetze des Lebens, daß Menschen, denkende, kluge, lebendige Menschen, sich so erniedrigen, ein Gerät zu bauen, das das Lebendige tötet“. Phrase ist alles Gerede von Ruhm — auch die Erfinder, Talbot und Ing. Merlin, müssen es schließlich erkennen. Sie sind nur Rasende einer fixen Idee, vom Ehrgeiz besessen, ihre Schöpfung hat ihnen „das lebendige Herz, das Hirn aufgefressen.“ Nun hat Talbot den Traum des Ruhmes ausgeträumt und — es ist einsam um ihn geworden. Frau und Tochter sind ihm entfremdet, ein „Ding aus Stahl und Drähten hat sich zwischen uns gezwängt“. Dieser innere Konflikt, der Zusammenbruch des Menschen löst schließlich auch die äußere Katastrophe aus. Die Höhe des Triumphes ist gleichzeitig mit dem Beginn des Verderbens verbunden. Nicht ein Wunderding aus totem Material, nicht der Erfolg, nicht Gewalt bezwingt auf die Dauer, weiß das Herz und seine Wünsche in seinem Bann zu halten, nur — das Gefühl für das wahre und reine Menschentum. So ist neben allem unerhört spannenden und aufregenden Geschehen, das den Hörer in zwingender

Weise packt, neben einem flüssigen Dialog und einer besonderen Charakteristik vor allem die Gestaltung des rein Menschlichen hervorzuheben. Alle Macht ist Utopie, zerbricht am Geheimnis der menschlichen Seele.

Dienstag, 8. Dezember:

SIL-VARA und HANNS WINTER: „DAS RINGTHEATER BRENNT“

Eine Katastrophe von der Größe und Schmerzlichkeit des Ringtheaterbrandes vor nunmehr 50 Jahren (8. Dezember 1881) ist in diesem Hörfilm sinnfällig gestaltet. Eine volkstümliche Rahmenhandlung gibt den Auftakt zu dem damals weltbewegenden Geschehen. Da ist die junge Portiers-tochter Mitzi, die einen Kellner liebt, während ihre Mutter andere, ehrgeizigere Pläne schmiedet. Denn die Mitzi soll Opernsängerin werden und einen Grafen heiraten. Doch diese übertritt das strenge Verbot ihrer Mutter, fährt statt ins Theater (dort hat man erst gestern „Hoffmanns Erzählungen“ mit großem Erfolg aufgeführt) lieber nach Grinzing, wo man Lieder singt, die Mitzi wienerischem Wesen näher liegen. Ihr Ungehorsam rettet ihr das Leben. — Es war keineswegs die Absicht der Autoren, eine dokumentarisch-stichhaltige Darstellung jener Schreckensnacht zu geben. Sie haben sich mit Namen und Personen, mit Lokalitäten und chronologischen Aneinanderreihungen manche Freiheit erlaubt, öffnen nicht alte Aktenbündel oder prunken mit Quellenstudien. Einige Episoden mit dem Stempel der Wahrscheinlichkeit und mit den Farben und der Diktion jener Zeit deuten in flüchtigen Skizzen verschiedener Gesellschaftsschichten jene Atmosphäre an, in der die Katastrophe sich abspielen konnte.

Samstag, 12. Dezember:

OFFENBACHS: „FORTUNIOS LIED“

Der alternde Advokat Fortunio hat in seiner Jugend mit seinem Liebeslied viele Frauenherzen erobert. Jetzt, da er die junge hübsche Lurette geheiratet hat, fürchtet er, daß das Schicksal an ihm Rache nehmen könnte. Deshalb hütet er Text und Melodie als sein größtes Geheimnis. Er hat Verdacht auf seinen Schreiber Valentin, daß dieser Rosen aus dem Garten stehle und heimlich Frau Lurette verehere. Deshalb begleitet Fortunio seine Frau bei ihren Ausgängen, da er ihrer Treue mißtraut. In seiner Abwesenheit lassen es sich die Schreiber gut gehen. Als der schüchterne Valentin mit dem kecken Paul Friquet alte Akten durchblättert, entdecken die beiden Fortunios Lied. Alle schreiben es sich ab. Paul erklärt später dem heimgekehrten Fortunio, das Stadtgericht brenne, und weiß so den Advokaten neuerdings fortzubringen. Valentin gesteht nun Frau Lurette, daß er liebe, ohne wiedergeliebt zu werden. Er nennt den Namen der Geliebten nicht, singt aber das Liebeslied. Während kehrt bald darauf der gefoppte Fortunio zurück und verdächtigt seine Frau des Einverständnisses mit dem Schreiber. Diese erkennt, wer Valentins Angebetete ist, und wirft ihm vom Fenster aus als Zeichen der Hoffnung und Liebe eine der gestohlenen Rosen zu. Fortunio muß jetzt erfahren, daß alle das Lied kennen. Sein Toben ist umsonst. Haben sich doch alle Schreiber mit dem Lied in die Herzen ihrer Liebchen gesungen.

Der vierteljährliche Bezug Dezember—Februar umfaßt die Hefte Nr. 9—21, VIII. Jahrgang

Bezugspreise von „Radio-Wien“

	Einzel	1/4j.	1/2j.	1/1j.		Einzel	1/4j.	1/2j.	1/1j.		
Osterreich (monatl. S 2.40)	S	—,60	7,—	13,50	26,—	Rumänien	Lei	20,—	240,—	467,—	908,—
Deutschland	RM.	—,50	6,—	11,60	22,60	Schweiz	schw. Fr.	—,65	7,50	14,50	28,—
Italien	Lire	2,90	34,60	67,80	121,50	Tschechoslowakei	Kč	3,30	39,—	74,—	143,—
Jugoslawien	Dinar	6,80	80,—	157,—	305,—	Ungarn	Pengő	—,55	6,50	12,50	24,20
Polen	Zloty	—,85	10,20	19,60	37,80	Übrige Staaten	Dollar	—,12	1,45	2,80	5,40

Bezugsanmeldungen sind an die Verwaltung von „Radio-Wien“, Wien, I., Himmelfortgasse 25, Telephon R-28-5-55, zu richten.

Alleinauslieferung an Buchhändler, Trafiken und Straßenverkäufer für Wien, Niederösterreich, Burgenland, Kärnten und das gesamte Ausland durch Hermann Goldschmidt, Wien, I., Wollzeile 11. Telephon R-23-5-20. Für Steiermark durch Jos. A. Kleinreich, Graz, Sackstraße 4—6. Für Oberösterreich und Salzburg durch Rudolf Baumann, Linz, Landstraße 25. Für Tirol und Vorarlberg durch F. Kaltschmid, Innsbruck, Erlenstraße 3.

Anzeigenannahme durch die Verwaltung von „Radio-Wien“, Wien, I., Himmelfortgasse 25, Tel. R-28-5-55, sowie durch die Österr. Anzeigen-A.-G., Wien, I., Brandstätte 8, Tel. U-22-5-95, und die Annoncen-Exp. J. Rafael, Wien, I., Graben 28, Tel. U-28-201

Nachdruck des gesamten Inhaltes (mit Ausnahme der Wiener und Zwischensender-Programme) verboten. — Alle Rechte vorbehalten.

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Österr. Radioverkehrs-Aktien-Gesellschaft, Wien, I., Johannesg. 4b. Verantwortl. Schriftl.: Oskar Czeija, Wien, I., Riemerg. 1, Kupfertiedruckt: Joh. N. Vernay A.-G., Wien, IX., Canisiusgasse 8-10. — Druck des Programmteiles: Österr. Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Wien, VIII., Josefsplatz 4-6